

lage herausgebracht worden sind. Die »Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller« mit den imponierenden Auflagen (die Zahl der bis jetzt verkauften Bände hat die vierte Million bereits überschritten) nimmt einen breiten Raum ein. Daneben findet natürlich auch die übrige Verlagstätigkeit die gebührende Würdigung: die literarhistorische Abteilung mit den Namen Scherer und Vizmann, die historische Gruppe mit Ondens 44bändiger »Allgemeinen Geschichte in Einzeldarstellungen«, die kunstgeschichtliche Produktion mit den »Zeichnungen alter Meister im Kupferstichkabinett«, den Nachbildungen der Albrecht Dürer-Zeichnungen und den berühmten Michelangelo-Werken von Justi und Thode und endlich die pädagogische Abteilung, die durch Hopf-Paulsief-Muff wohl jedem Buchhändler bekannt geworden ist. Sehr sympathisch berührt es, daß im Anschluß an den von Elster gegebenen Überblick über das 75jährige Wirken des G. Grote'schen Verlages auch der Mitarbeit der Gehilfinnen und Gehilfen gedacht wird, die durch langjährige Tätigkeit zu ihrem Teile zu den erreichten Erfolgen beigetragen haben. Die Autoren des Verlages erfahren eine besondere Ehrung: ihre Bildnisse wurden in den eigentlichen Katalog aufgenommen. Es ist nicht unnütz, diesen Teil der Veröffentlichung auch dann einmal durchzusehen, wenn man nicht gerade eine bibliographische Feststellung zu machen hat. Es lassen sich hier z. B. in dem systematisch geordneten Titelverzeichnis noch Erstausgaben von Werken inzwischen zu guten Namen gelangter Dichter finden. Man darf nur nicht gerade unter Frenssen oder Ganghofer nachspüren, wenn man ein solches Suchen belohnt wissen will.

Ebenfalls einen Jubiläums-Katalog legt der Verlag Karl W. Hiersemann in Leipzig vor. Dieser Katalog unterscheidet sich von dem Grote'schen dadurch, daß er stärker im Hinblick auf eine unmittelbare Werbung hergestellt worden ist. Er enthält darum nur die Aufführung der wesentlichsten Werke des bekannten, im Börsenblatt kürzlich ausführlich gewürdigten Verlages und beschränkt sich dabei nicht auf nackte Titelangaben, sondern bringt auch ausgiebige Charakteristiken und — deshalb auch die Verwendung des Kunstdruckpapiers — sehr viele Abbildungen. Die Anordnung des Kataloges ist gleichfalls gruppenweise vorgenommen nach den Hiersemann'schen Verlagsgebieten: Kunst und Kunstgeschichte, Kunstgewerbe, Buchgeschichte, Americana, Prähistorik, Geschichte, Germanistik. Ein alphabetisches Register beschließt, wie den Grote'schen Katalog, auch dieses Verzeichnis.

Mit einer Auswahl begnügt sich auch vorläufig B. G. Teubner in Leipzig in seinem Verlagskatalog 1924, für den das Sortiment aber trotzdem dankbar sein wird, wie es überhaupt anerkannt werden muß, daß der Teubner'sche Verlag seinen Geschäftsfreunden in verhältnismäßig kurzen Zwischenräumen neue, ergänzte Auflagen seiner Kataloge, vor allem seines Auslieferungskataloges, zur Verfügung stellt. Etwas wehmütig wird im Geleitwort des vorliegenden Verzeichnisses betont, daß bei der Zusammenstellung wirtschaftliche Gesichtspunkte nicht außer acht gelassen werden konnten, daß deshalb ältere Spezialliteratur, Schriften, die zum Teil auf Gegenwartswirkung eingestellt waren, und Ähnliches ausgeschieden werden mußten. »Der Katalog verzeichnet aber vollständig die wissenschaftliche Literatur, soweit sie allgemeinere Bedeutung hat, die studentischen Lehr- und Handbücher, alle den neuzeitlichen Forderungen angepaßten Unterrichtswerke für sämtliche Schulstufen, den neueren pädagogischen Verlag, die Schriftwerke zur körperlichen Erziehung, die philologischen, naturwissenschaftlichen und technischen Sammlungen, Geschenkliteratur und Jugendschriften. Die Sammlung »Aus Natur und Geisteswelt« und die Ausgaben klassischer Schriftsteller für Wissenschaft und Schule sind geschlossen aufgenommen«. Ein dreispaltig gesetztes, sehr ausführliches Schlagwortverzeichnis und zahlreiche Verweisungen innerhalb des alphabetisch geordneten Hauptteiles werden die Benutzung dieses Kataloges sehr erleichtern, in dem der Verlag als besonderes Wahrzeichen den Abschnitt »Die Entstehung der Hermeneutik« aus Dilthey's Gesammelten Schriften abgedruckt hat.

In ähnlicher Weise wie bei Teubner hat sich natürlich auch in den übrigen großen wissenschaftlichen Verlagen nach der durchgeführten Stabilisierung der Markt das Bedürfnis nach der Herausgabe neuer Verzeichnisse geltend gemacht. Die beiden mit einfachen Mitteln hergestellten Kataloge: Verlagskatalog Walter de Gruyter & Co., Berlin, enthaltend die bis Mitte April 1924 erschienenen Werke und Zeitschriften in Auswahl, und Verlagsverzeichnis von Gustav Fischer in Jena sind wohl aus dieser Zeitforderung heraus entstanden.

Von den vorliegenden Werbelatalogen ist zu erwähnen das Verzeichnis der Medici-Drucke und Altmeister-Drucke. Farbige Reproduktionen von Gemälden alter Meister der F. Bruckmann A.-G., München, dessen weitaus größter Teil aus Abbildungen besteht. Arthur Dobszky, der bekannte Kunstschriftsteller, hat eine Plauderei »Über die Medici-Drucke beige-steuert, in der er diese Bilddrucke als die idealste Lösung bezeichnet, »die man dem tausendfach durchsonnenen Problem, alte Meister originalgetreu wiederzugeben, gewünscht hatte«. Die Anerkennung, die die im Vorjahre von Bruckmann vollendete Wiedergabe von Grünewald's Jsenheimer Altar gefunden hat, dürfte dazu beitragen, das Interesse für die weiteren Drucke der Bruckmann'schen Kunstanstalt in verstärktem Maße zu wecken. Der Katalog der Medici-Drucke ist also zur rechten Zeit erschienen.

Ob man das auch von dem sehr, sehr sorgsam — ich vermute von Hegner in Sellaerau — gedruckten Verzeichnis der Avalun-Drucke 1919 bis 1924 des Avalun-Verlages in Sellaerau behaupten kann? Selbst die edlen Vorzugsdrucke standen auf der letzten Bugramesse schlecht im Kurs. Der kleine, äußerst geschmackvoll ausgestattete, in einen einfarbigen, steifen Kartonumschlag geheftete Katalog des Avalun-Verlages wird jedenfalls eine gute Empfehlung für den Verlag und seine Produktion bedeuten.

Daß mit einfachen Mitteln ansprechende Werbeschriften herausgegeben werden können, wenn der Hersteller über drucktechnisches Verständnis und typographisches Empfinden verfügt, beweisen der Neuwirk-Verlag in Schlüchtern und Kampmann & Schnabel in Brien mit ihren Verzeichnissen. Bei dem Katalogheft des Neuwirk-Verlages sind es die Wiedergabe eines einfachen Holzschnittes auf dem Umschlag, die geschickt gewählte Type und die übersichtliche Saganordnung, die anziehen, bei Kampmann & Schnabel ruft die Verwendung eines kräftigen Grüns unter Ausschaltung des Schwarzdruckes die sympathische Wirkung hervor. Wie düster nehmen sich dagegen äußerlich betrachtet mehrere in den letzten Monaten erschienene Kataloge von nicht unbedeutenden Verlegern aus!

An Sonderkatalogen wissenschaftlicher Literatur sind zu registrieren: von Herder & Co. Verlag, Freiburg im Breisgau, ein Verzeichnis Theologie, Lebensweisheit, Philosophie 1924, das in gruppenweiser Ordnung die entsprechende Literatur des Herderverlages mit seinen verschiedenen Filialen auführt. Trotz zweier umfangreichen Register und trotz einer geschickten typographischen Gestaltung im Innern (der Umschlag läßt freilich zu wünschen übrig) wäre es angebracht gewesen, am Anfang des Katalogs eine Gesamtübersicht zu bringen, die die Benutzung zweifellos erleichtert hätte. Ein kleiner Mangel, der oft wiederkehrt! Auch der kleine Sortimentskatalog Pädagogik. Die wichtigste Literatur seit 1919, herausgegeben von Gustav A. Riezschel, Leipzig, läßt das Inhaltsverzeichnis vermissen, das bei einer systematischen Gliederung des Stoffes doch immerhin erwünscht ist. Das vorhandene Namen- und Schlagwort-Register erfüllt einen anderen Zweck und vermag es nicht zu ersetzen. Geschickt ist das dem Riezschel'schen Katalog voranstehende, in anspruchsvollem Ton gehaltene Vorwort, das betont, daß der Buchhändler kein ausgesprochener Geschäftsmacher ist, daß aber auch bei ihm jede Arbeit ihres Lohnes wert sein soll.

Begrüßt werden wird vom Sortimentsbuchhandel das Verzeichnis der Kartenwerke des Kartographischen, früher Militärgeographischen Justi-